

60 SEITEN EXTRA-HEFT
HAUS & BAUEN

NACHHALTIG & SCHÖN: LIEBLINGSMATERIAL HOLZ

**EIN HOCH
AUF DEN
WERKSTOFF
AUS DER
NATUR**

FERTIGBAU

Effizient, planungssicher
und attraktiver denn je

TINY HOUSES

Große
Architektur
im kleinen
Format

**EINFACH PUR
NEUE MÖBEL**

MEHR PLATZ

EIN FAMILIENDOMIZIL
WIRD ERWEITERT

Ein Special von

**SCHÖNER
WOHNEN + HÄUSER**

KLEINE BRETTER, *GROSSE WIRKUNG*

Für eine sechsköpfige Familie hat die Architektin Melanie Beynon in Melbourne ein über 100 Jahre altes Haus in Holzbauweise erweitert, dem Anbau ein schickes Schindel-Kleid verpasst und ihn um eine Terrasse ergänzt

TEXT: MARKUS HIEKE FOTOS: TOM BLACHFORD

EIN KLEID AUS ROT-ZEDER ziert die Fassade dieses Anbaus, den die Architektin Melanie Beynon aus Melbourne für eine Familie geplant hat. Durch das riesige Süd-fenster an der Terrasse wird der zentrale Wohnraum mit Tageslicht geflutet, ohne je die brütende Mittagssonne Australiens abzubekommen

„SHIPLAP-PANEELE AN WAND UND DECKE **SCHENKEN DEM RAUM GROSSZÜGIGKEIT**“

Melanie Beynon, Architektin

MITTELPUNKT des Familiengeschehens ist der Esstisch mit schwarzen Bugholzstühlen. Minimalistisch und opulent zugleich wirkt die Decken- und Wandverkleidung aus Tasmanischer Eiche. Ihr warmer Honigton wiederholt die Farbe der Außenfassade



RAUMKONTINUUM Der Stuck an der Decke verrät, dass sich der Flur im alten, edwardianischen Teil des Hauses befindet. Dielen aus Blackbutt, einem Eukalyptusholz, verbinden ihn mit dem Anbau; ein Kookaburra-Vogel aus Porzellan weist den Weg dorthin





EINRICHTUNGSWESEN

Der „Roly Poly“-Sessel von Faye Toogood vor einer clever platzierten Noguchi-Papierleuchte



REDUZIERT Die Küchenzeile im offenen Wohn-Ess-Bereich wirkt bescheiden, weiteren Stauraum und Arbeitsfläche bietet eine gegenüber gelegene Insel



ALT TRIFFT NEU Eine Stufe und die getarnte Pivottür aus Holz kündigen den Übergang zum neuen Gebäudeteil an

MIT DER GRUNDFLÄCHE DES BESTANDS KOMMT HEUTE KAUM JEMAND AUS“, sagt Melanie Beynon und zeigt Fotos von den benachbarten Gebäuden im australischen Northcote. Typisch für das Straßenbild dieser Gegend, einen vorortgeprägten Stadtteil von Melbourne, sind kompakte Holzhäuser, die vor etwas mehr als hundert Jahren im edwardianischen Stil erbaut wurden. Fronten mit Erker und überdachter Veranda sowie Fassaden aus lackierten Holzschindeln prägen die Architektur. Genau, was sich die neuen Eigentümer erträumt hatten. Nur war der einstöckige Bau auch für das Paar mit seinen vier Kindern deutlich zu klein. Also betrauten sie die Architektin und Interiordesignerin Melanie Beynon mit der Planung einer Erweiterung, die die Wohnfläche um gut 100 Quadratmeter auf 250 vergrößerte. Um bei den Maßnahmen Kosten zu sparen, verantwortete der Hausherr, der eigentlich Musiker ist, einen Großteil der Bauausführung selbst.

Gewünscht hatten die Eigentümer einen Anbau, in dem Küche und Wohnbereich, ihr Elternschlafzimmer sowie ein Musikstudio unterkommen würden. Am Rande musste Platz für >

WERKE: DORIS BUSH (GEWÄLDE); SERGE MOUILLE (WANDLEUCHTE) | © VG BILD-KUNST, BONN 2023



„GUT, WENN BAUHERREN STILISTISCH MIT MIR AUF EINER WELLENLÄNGE SIND“

Melanie Beynon

BACKSTEIN-BLENDER

Das Mauerwerk im Wohn- und Esszimmer wirkt alt, ist jedoch Teil des neuen Anbaus. Sein uriger Charakter steht in einem spannenden Kontrast zum zeitgenössischen Design von Sofa „Ploum“ von Ligne Roset



REFUGIUM Mit vier Kindern entschieden sich die Eltern bewusst dafür, sich ihre eigene Ruhezone am anderen Ende des Hauses zu schaffen

„MIT DER ZEIT ERHALTEN DIE SCHINDELN *EINEN SILBRIGEN FARBTON*“

Melanie Beynon

› eine Terrasse bleiben. Zudem sollte der Charakter des neuen Teils mit dem Bestand harmonisieren. Um Letzteres zu realisieren, reinterpretierte die Architektin den Look der originalen Frontfassade und versah einen Teil des Anbaus mit Schindeln aus Rotzedernholz. Und genau wie die Seiten des Bestands eine Beplankung tragen, so erhielt auch das kleine Volumen mit dem Musikstudio Paneele aus Tasmanischer Eiche – nur um 90 Grad gedreht. Aus der markanten Dachform, die sich drinnen in den offenen liegenden Schrägen spiegelt, ergibt sich die besondere Rhythmik des Anbaus. Die Räume wirken dadurch nicht nur luftig, sondern auch wie kleine aneinandergereihte Häuschen mit je individueller Funktion.

Bewusst separiert wurde der elterliche Teil des Hauses vom Trakt für die Kinder. Damit diese sich austoben können, erhielten sie ihr eigenes Reich im vorderen, historischen Gebäudeteil, der im Zuge des Umbaus umfänglich saniert wurde. Neben vier Schlafzimmern finden darin ein offener Raum mit Sitzlandschaft und Klavier sowie ein Badezimmer Platz. Eine Stufe am Ende des Flurs führt in den Anbau, an dessen Übergang sich eine Pivottür tarnt. Dahinter öffnet sich der Küchen-, Ess- und Wohnbereich und damit der zentrale Ort der Familie, der sich durch große Schiebefenster hinaus zur Holzterrasse erweitern lässt.

Die gewünschte Einheit zwischen Innen und Außen entsteht hier auch, indem Beynon die Beplankung der Fassade im Innenraum als Wandvertäfelung aufgreift. Eine Backsteinmauer täuscht Ursprünglichkeit vor, gehört in Wirklichkeit aber zum Anbau und war Pflicht, um dem Brandschutz an der Grundstücksgrenze zu entsprechen. Durch eine weitere getarnte Tür gelangt man schließlich in das Refugium der Eltern mit Schlafzimmer, Bad und eigenem kleinem Garten. Nur von dort aus lässt sich das Studio des Vaters betreten. Dass das gemeinsame Familienleben hier trotz klarer Trennung im Mittelpunkt steht, daran besteht kein Zweifel. Zelebriert wird das bewusste Zusammensein, genauso wie die Schönheit des Rohstoffs Holz und dessen sorgfältige Verarbeitung. ●



SPIELERISCH ELEGANT Im größeren Familienbad wurde Terrazzoboden mit einer bodengleichen Dusche und einer nostalgischen Badewanne kombiniert



IM ZICKZACK Die Gliederung des Dachs lässt die Räume des Anbaus innen wie außen wie individuelle Häuschen wirken

HAUS UND BAUEN 19



BINDEGLIED Die rhythmisch positionierten Schindeln aus Rotzeder sind eine Reminiszenz an die ortsüblichen historischen Frontfassaden

SCHICKE *SCHALE*

Dank der Holzschindeln ist der Erweiterungsbau nicht nur gut vor Sonne, Wind und Wetter geschützt, er entwickelt auch immer mehr Charakter

Schindelfassaden sind uns optisch sehr vertraut, sie sind in verschiedenen Regionen Deutschlands eine bewährte Bautradition – vom Bayerischen Wald über das Fichtelgebirge bis in den Schwarzwald, ebenso wie in Teilen Österreichs und der Schweiz. Aber auch in Australien entfaltet die Holzschindel ihre Wirkung. Im Fall von Melanie Beynons Erweiterung eines Wohnhauses in Melbourne bietet die Fassade aus gespaltenen Rotzeder (auch Riesen-Thuja, englisch: Western Red Cedar) Schutz vor Witterung und verfügt bereits ohne weitere Schutzmaßnahmen über eine ausgesprochen lange Haltbarkeit von hundert Jahren. Beynon nutzt die Schindeln auch, um einen optischen Bezug zum Bestand herzustellen. Dafür wählte sie Holzbrettchen mit unterschiedlicher Breite, die sich unregelmäßig überlappen. Klassischerweise überdecken sich die etwa 40 Zentimeter langen Schindeln je zur Hälfte, sodass sich immer zwei Schichten ergeben. Der sichtbare Teil nimmt mit der Zeit eine silbrig-graue Patina an.

FOTOS: TOM BLACHFORD/LIVING AGENCY; STYLING: JARVIS WILLIAM BARKER; PORTRÄT: MELANIE BEYNON

MELANIE BEYNON, NORTHCOTE RESIDENCE, AUSTRALIEN

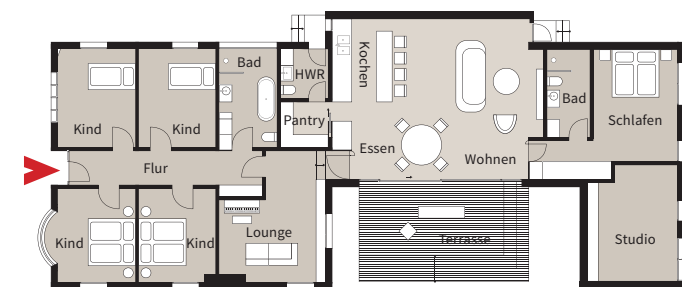
MELANIE BEYNON realisiert mit ihrem Büro in Melbourne Architektur- und Interiordesign-Projekte vom Wohnumfeld über Wellbeing, Gastronomie und Hotellerie bis hin zur Bürokonzeption. Kennzeichnend für ihre Arbeit sind die konsequente Orientierung nach gesundheitlich und ökologisch relevanten Aspekten und der innovative Umgang mit traditionellen Elementen der Architektur und Innenarchitektur.



Architekten: Melanie Beynon Architecture & Design, G03 105 High St. Prahran, Melbourne, melaniebeynon.com.au

Baujahr: 2018
Wohnfläche: 250 m² (Erweiterung: 106 m²)
Grundstücksgröße: 445 m²
Baukosten: 350.000 Euro
Bauweise: Holz- und Stahlrahmenbau
Fassade: Schindeln aus Rotzeder, Paneele aus Tasmanischer Eiche
Raumhöhe: 3,2–4,3 m
Decken/Wände: Tasmanische Eiche von Market Timbers
Fußboden: Blackbutt von Market Timbers

Möblierung: Sofa „Ploum“ von Ronan und Erwan Bouroullec; Ligne Roset; Sessel „Roly Poly“ von Faye Toogood; Drade; Tischleuchte „Snoopy“ von Achille und Pier Giacomo Castiglioni; Flos



Erdgeschoss

1:300
0 5 m



ANZEIGE



ZUHAUSE IST NUR EIN FINGERTIPPEN ENTFERNT!

Mit der kostenlosen, registrierungsfreien Homematic IP App auf Ihrem Smartphone greifen Sie von nahezu jedem Ort der Welt auf sämtliche smarten Funktionen Ihres Zuhauses zu.

Checken Sie, ob daheim alle Lampen abgeschaltet sind oder öffnen Sie Freunden mit dem Homematic IP Türschlossantrieb die Eingangstür – egal, ob Sie dabei gerade nur gemütlich im Bett liegen, an der Supermarktkasse stehen oder in Ihrem Lieblingsurlaubsort am Pool entspannen. Push-Benachrichtigungen informieren Sie, falls daheim etwas mal nicht nach Plan läuft, zum Beispiel ein Fenster geöffnet wurde, obwohl niemand im Haus sein sollte. So können Sie Nachbarn alarmieren oder mit einer EZVIZ Überwachungskamera selbst nach dem Rechten sehen.

Homematic IP schützt Ihre Daten genau so wie ihr Zuhause. Das mehrfach VDE-zertifizierte System kommuniziert sicher verschlüsselt ausschließlich über Server in Deutschland. Außer der IP-Adresse werden keinerlei persönlichen Daten erfasst.

Mehr Infos unter
homematic-ip.com

homematic IP

Ob beim Joggen, auf der Arbeit oder im Urlaub: Mit der Homematic IP App auf dem Smartphone haben Sie Ihr Zuhause immer in der Hosentasche.

WAREMA Außenjalousien
 So gut kann sich
 Energiesparen
 anfühlen.

Heizkosten sparen, auf Kosten Ihres Komforts?

Nicht mit WAREMA Außenjalousien. Tagsüber leiten sie die wärmenden Sonnenstrahlen in Ihre Räume, nachts erhöhen sie die Dämmung der Fenster. So reduzieren Sie Ihre Heizenergie im Winter um bis zu 30 % – ohne auf ein kuscheliges Zuhause zu verzichten. Mehr unter www.warema.de/meintageslicht

warema

Der SonnenLichtManager